

Ahoi zusammen und ein herzliches Willkommen bei poliWHAT?!. Heute geht's um einen Player, den man auf den ersten Blick vielleicht garnicht zur Politik zählen würde, der aber auch gerne mal politisch mitmischt- die Wirtschaft. Wirtschaft ist ja erstmal ein weites Feld. Uns geht's jetzt nicht um den Kiosk an der Ecke. Hier geht's um großen Unternehmen wie BMW oder Mercedes und deren Interessenverbände. Hmm vielleicht fragt ihr euch jetzt: Interessenwas??

Ein Interessenverband ist eine Organisation, die ...klar... ein bestimmtes Interesse verfolgt. Dieses Interesse kann in ganz verschiedenen Themenbereichen liegen, z.B. Umwelt, Kultur oder aber auch der Wirtschaft. Und genau diesen Bereich schauen wir uns genauer an.

Der Bund der Industrie gilt als mächtigster Interessenverband in Deutschland. Er vertritt die deutschen Industriebetriebe. Deren Interessen sind z.B.: kostengünstige und sichere Versorgung mit Elektrizität. Eine stabile Währung. Oder bestimmte Handelsabkommen mit anderen Ländern. Also alles Dinge, die den Industriefirmen ihre Arbeit leichter machen.

Mitglied im Bund der Industrie sind wiederum Verbände, die bestimmte Branchen bündeln. Z.B. der Verband der Autobauer. Dazu gehören Mercedes, VW oder BMW. Der Verband der chemischen Industrie mit BASF, Bayer und Henkel, oder auch der Deutsche Zigarettenverband.

Natürlich gibt es solche Verbände nicht nur für die Industrie sondern auch für Dienstleistung und Gewerbe. Eigentlich sind fast alle größeren Unternehmen in einem oder mehreren Verbänden Mitglied.

Gääääähn. Klingt erstmal ziemlich langweilig! Die Frage ist doch was die so machen. Und da wird es interessant! Die Interessenverbände haben nämlich einen recht ausgefeilten Werkzeugkasten. Mit dem versuchen sie die Politik in Deutschland und in Europa in ihrem Sinne zu beeinflussen. Und den nutzen sie fröhlich. Das Ganze nennt man dann Lobbyismus. Nehmen wir als Beispiel den Deutschen Zigarettenverband.

Die Europäische Union will Mentholzigaretten Verbieten, weil sie meint, dass gerade Jugendliche diese rauchen.

Der Zigarettenverband befürchtet nun: dass seine Mitglieder wegen dieses Gesetzes weniger Zigaretten verkaufen können. Deshalb möchte der Verband, dass das Gesetz verhindert wird oder wenigstens abgeschwächt.

Der erste Schritt: Das Gespräch mit den Leuten, die an dem Gesetz arbeiten und darüber entscheiden. Das sind z.B. die Abgeordneten des Europaparlaments und des Bundestags und einige Angestellte des Gesundheitsministeriums. Die Lobbyisten versuchen diese Leute zu überzeugen, dass es doch besser wäre ohne dieses Gesetz.

Um seine Argumente zu untermauern, sammelt der Verband Informationen. Er lässt Gutachten von Forschungseinrichtungen oder Umfrageinstituten herstellen, die zeigen: Das Gesetz ist keine gute Idee.

Manchmal bekommen Experten aus den Verbänden auch die Möglichkeit direkt Vorschläge für die Gesetze zu machen.

Gleichzeitig spendet der Zigarettenverband auch regelmäßig Geld an Partei X, die auch der Meinung ist, dass das Gesetz quatsch ist.

Neben den Entscheidungsträgern möchte der Zigarettenverband aber auch die Öffentlichkeit überzeugen. Dafür schaltet er Anzeigen in Zeitungen und macht Werbung in Fernsehen und Radio. Das Argument ist z.B.: „Der Staat soll den Menschen nicht alles vorschreiben und verbieten. Jeder soll für sich entscheiden, ob er rauchen möchte oder nicht.“

Der Verband will damit die Menschen überzeugen und so Druck auf die Politiker ausüben.

Puhh, Puppetmaster!! Klingt ein bisschen nach Manipulation und auch als ob das einiges im Verborgenen abläuft! Kein Wunder dass Lobbyismus einen schlechten Ruf hat. Allerdings: Ganz so einfach ist es dann doch nicht. Lobbyismus ist nämlich normalerweise ein wichtiger Bestandteil der Demokratie.

In Deutschland gibt es viele unterschiedliche Meinungen, Interessen und Organisationen. Und das ist sehr gut so. Denn es ist in so einem großen Land nur natürlich, dass nicht alle der gleichen Meinung sind. Für die Politiker sind deshalb Verbände wichtig, die diese unterschiedlichen Meinungen bündeln und zu ihnen bringen.

Außerdem sind viele Dinge mit denen sich Politiker beschäftigen sehr kompliziert. Deshalb sind sie auf die Expertenmeinung von Leuten aus dem Themenbereich angewiesen.

Im Idealfall bündeln die Verbände also Interessen und geben ihr Expertenwissen in den Gesetzgebungsprozess.

Problematisch ist aber, wenn die Politiker zu abhängig von den Verbänden werden z.B. weil sie bestimmte Themen selber gar nicht mehr verstehen.

Schlecht ist auch wenn die Politiker in einen Interessenkonflikt geraten. Das geschieht z.B. wenn Bundestagsabgeordnete auch gleichzeitig in Interessenverbänden arbeiten. Oder wenn Politiker direkt aus der Regierung oder dem Bundestag in Führungspositionen in Unternehmen wechseln. Dann besteht zu Recht der Verdacht, dass sie in ihrer politischen Arbeit vorher nicht nur dem Volk verpflichtet waren.

Das ist natürlich etwas schräg, wenn z.B. Dirk Niebel der vier Jahre Minister für Entwicklungshilfe war, danach Cheflobbyist bei Rheinmetall wird, einem Panzerbauer.

Wichtig ist, dass wir in diesem Film nur den Lobbyismus von Wirtschaftsverbänden betrachtet haben. Aber auch andere Verbände, z.B. Umweltschützer machen Lobbyismus. Dazu gibt's dann mehr in unserem Film zum Thema Zivilgesellschaft.

Also wie immer ist es ziemlich kompliziert. Und gerade deshalb bin ich megagespannt was ihr davon haltet! Alles nur Spitzfindigkeiten, alle Lobbyisten rausschmeißen? Oder ist das doch irgendwie wichtig?

Tippt euch die Finger wund- ich will Kommentare sehn!

Und wers noch nich gemacht hat- da rechts oben ist ein Abo Knopf- drück mal drauf!

